

Grüne Wählervergraulungsschulung in Datteln

Fr., 17.6.2011

von Robin Patzwaldt

Am Freitag, den 17.6.2011 war ich zu Gast bei einer im Nachhinein etwas merkwürdigen Veranstaltung in Datteln.

Angekündigt hatten sich in der Dattelner Meistersiedlung, in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks, mit NRW-Fraktionschef Reiner Priggen, RVR-Fraktionschefin Sabine von der Beck und RVR-Chefplaner Martin Tönnies genau die drei derzeit für den Kraftwerksneubau ‚Datteln 4‘ zuständigen Grünen Spitzen in NRW. Diese wollten die betroffenen Bürger vor Ort über ihren aktuellen Kurs zum Kraftwerksneubau Datteln 4 informieren und mit diesen über das Thema anschließend diskutieren.

Das versprach schon im Vorfeld Spannung und hoffentlich auch neue Informationen zum lokalen Dauerbrenner ‚Datteln 4‘.

Doch der Abend sollte nicht nur Unterhaltungswert im üblichen Rahmen haben, sondern auch echte Emotionen und Wutausbrüche im Saal provozieren, wie ich es zuvor bisher nur selten erleben durfte.

Nach dem üblichen nichtssagenden Wortbeiträgen der geladenen Gäste zur Vorstellung und Begrüßung (Tenor: Wie mögen das Kraftwerk ja auch nicht.) entwickelte sich rasch eine hitzige Debatte zum Thema.

Die über 100 Zuhörer sahen ihre Probleme durch die Grünen Ehrengäste der Veranstaltung nämlich zunehmend schlecht vertreten, und das eben nun ausgerechnet durch die Verantwortlichen, auf die sie seit Monaten ihre größten Hoffnungen auf Unterstützung beim Kampf gegen diesen Schwarzbau setzten.

Doch diese verwickelten sich an diesem Abend allzu rasch in große Widersprüche, waren offenbar untereinander schlecht abgestimmt und vorbereitet. So betonte Reiner Priggen direkt in seiner Begrüßungsrede, dass man bei der Beurteilung des Vorgangs ja bedenken müsse, welche hoher Geldbetrag dort von E.ON inzwischen ja bereits investiert worden sei, während Martin Tönnies die Zuhörer wenige Sekunden später glauben machen wollte, er gehe bei seiner Arbeit von einer noch komplett unbebauten Fläche aus, und so Gelächter und erste höhnische Bemerkungen erdulden musste. Dass sich diese Aussagen total widersprachen wollten die beiden Herren dann anschließend auf Zwischenfragen der Zuhörer hin auch nicht erkennen können.

Sabine von der Beck ihrerseits übertraf den peinlichen Auftritt noch, und berichtete den etwas ungläubig schauenden Anwesenden freimütig von Ungereimtheiten bei der Vergabe des Kment-Gutachtens, was zu fassungslosen und schon ersten zynischen Zuschauerreaktionen führte, während sie auf der anderen Seite meinte den Fortgang der Dinge in Zukunft dadurch am besten zu Gunsten der Grünen beeinflussen zu können, wenn die RVR-Fraktion der Grünen der Einleitung eines Zielabweichungsverfahrens am Montag im RVR-Parlament zustimmen werde. Eine Argumentation die nicht nur mir, sondern auch fast allen Anwesenden dann endgültig die Zornesröte ins Gesicht trieb und etliche Zwischenrufe aus dem Saal provozierte.

Je länger die Veranstaltung dauerte, je ungemütlicher wurde die Stimmung für die drei ‚Star‘-Gäste, die zunehmend unsouverän wirkten, quasi jedwede logische Antwort auf Fragen der Anwesenden schuldig blieben, sich immer häufiger in blanke Ausreden flüchteten, und die, wäre mit Reiner Priggen nicht zumindest ein rhetorisch geschulter Profi in ihren Reihen gewesen, der seinen beiden Mitstreitern mehrfach verbal zu Hilfe kam, wahrscheinlich noch mehr politischen Schaden an diesem Abend angerichtet hätten als so eh‘ schon geschehen. Wiederholt kamen etwa Fragen aus dem Publikumskreis: wie die NRW-Grünen den nun in

Zukunft noch aktiv den Bau noch verhindern wollen – keine Antwort. Es wurde gefragt warum genau man denn das Fiasko mit dem Gutachter nun so erlitten hätte wie es vor Wochen tatsächlich geschah - keine Antwort. Es wurde gefragt warum man nicht wesentlich aktiver versucht den Vorgang zu gestalten, statt sich einfach nur defensiv zu verhalten und den SPD-Forderungen zum Thema genüge zu tun – keine Antwort! Stattdessen versuchte man die Verantwortung für das Handeln wieder auf die lokale Ebene zurück zu verlagern. Ratschläge wie ‚da kommt in den nächsten Jahren noch viel Arbeit auf euch hier vor Ort zu‘, oder ‚es wäre schön, wenn die Stadt Waltrop da aktiv mit eigenen Klagen in den Vorgang einschreiten würde‘ versuchten auf peinliche Art von der eigentlichen Verantwortung und den Gestaltungsmöglichkeiten auf RVR- und NRW-Ebene abzulenken. Inzwischen füllten unzählige erregte Zwischenrufe a la ‚Ich habe euch zum ersten und letzten Mal gewählt!‘, oder ‚Ihr seid auch nicht besser als all die Anderen! Wenn ihr erst mal Eure Pöstchen inne habt, dann pfeift ihr auf Eure Wähler‘ den Saal. Am Ende kam ich mir vor als hätte ich einen Feldversuch, einem Workshop oder Seminar der Grünen teilgenommen unter dem Motto ‚Wie vergraulen ich durch Ungeschicklichkeiten und das Ignorieren von Wahlversprechen in möglichst kurzer Zeit viele Wähler‘. Nun ja, von den Kollegen Reiner Priggen, Sabine von der Beck und Martin Tönnies kann ich da als Politikneuling noch einiges lernen, das habe ich gestern gemerkt! Wie sagte eine Kollegin aus dem OV gestern auf dem Heimweg nach Waltrop zu mir ‚Heute schäme ich mich eine Grüne zu sein!‘. Passender hätte man es nicht sagen können!

Robin Patzwaldt

Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen, OV Waltrop